

Wie schön . . .

Wie schön die Nacht zum ersten Mai,
wenn viele Menschen kommen herbei,
wenn hell der Mond und heiß die Liebe,
und man sich wünscht, das es so bliebe!

Wie schön ist's in der Maienluft,
wenn in der Fern' der Kuckuck ruft,
wenn Vögel singen von früh bis spät,
und in der Früh der Gockel kräht.

Wie schön ist jetzt das Maiengrün,
wenn Bäume und die Blumen blühn,
wenn süß und schwer des Flieders Duft,
und rein und klar die Frühlingsluft.

Wie schön im hohen Gras zu liegen,
wenn über uns Insekten fliegen,
die Lämmer auf der Wiese springen,
und Frühlingsgrüße überbringen.

Wie schön der hohe Lerchenchor,
wenn ihr Lied dringt an mein Ohr,
wenn alles gelb voll Löwenzahn,
und kreisend fliegt der Rotmilan.

Endlich gibt es Licht und Wärme,
das man so lang herbei geseht,
wenn man den Frühling mag so gerne,
und der Winter ist längst ausgeft.

Der Maibaum steht an seinem Platz,
die Jugend hat ihn bunt geschmückt,
hier traf so mancher seinen Schatz,
und war vor Liebe schier verrückt.



Mai – der Monat der Liebe